

Altenburg statt Johannesson?

Neuer Vorschlag im Streit um Büste in der Marineschule Mürwik



WOLFGANG ALTENBURG (MITTE) BEI DEN FEIERN ZUM 30-JÄHRIGEN BESTEHEN DER BUNDESWEHR 1985 MIT DEM DAMALIGEN BUNDESPRÄSIDENTEN RICHARD VON WEIZSÄCKER (LINKS) UND DEM DAMALIGEN VERTEIDIGUNGSMINISTER MANFRED WÖRNER. IMAGO /DIETER BAUER

Ove Jensen

Gut ein halbes Jahr ist es her, dass der lange schwelende Streit um die Büste von Admiral Rolf Johannesson in der Marineschule in Mürwik neue Nahrung bekam. Damals waren Hinweise bekannt geworden, dass Johannesson (1900–1989), Flottenchef der Bundesmarine von 1957 bis 1961, während seiner aktiven Zeit bei der Bundeswehr keineswegs so vollständig mit der NS-Ideologie gebrochen hatte, wie er es selbst stets dargestellt hatte.

In einem Militaria-Handel in der Nähe von Bremen war ein Zigaretten-Etui mit einer persönlichen Gravur von NS-Größe Hermann Göring aufgetaucht, das Johannesson offenbar während seiner Bundeswehr-Zeit mit weiteren Gravuren hatte versehen lassen.

Info-Tafel zur Johannesson-Büste

Schon seit einigen Jahren ist bekannt, dass Johannesson im April 1945, wenige Tage vor Kriegsende, mit seiner Unterschrift dafür sorgte, dass fünf Männer hingerichtet wurden, die auf Helgoland die weiße Flagge hissen wollten, um die Zerstörung der Insel und sinnlose Opfer durch einen bevorstehenden britischen Großangriff zu verhindern.

Eine Tafel an der Johannesson-Büste in der Marineschule weist inzwischen auf die zwiespältigen Aspekte in Lebenslauf des Admirals hin. Die Marine-Offiziers-Vereinigung (MOV) hat ihren früheren Admiral-Johannesson-Preis für die besten Lehrgangsteilnehmer in Mürwik inzwischen umbenannt. Er heißt jetzt schlicht „Bestpreis der Marine-Offizier-Vereinigung“.

Der bayerische Lehrer und Autor Jakob Knab, der mit seiner Kritik an der Traditionspflege in der Bundeswehr in der Vergangenheit schon erfolgreich Anstöße zur Umbenennung von Kasernen gegeben hatte, meldet sich nun mit einem neuen Vorstoß. Er schlägt vor, die Johannesson-Büste zu ersetzen durch eine Büste von Wolfgang Altenburg. Dieser war von 1983 bis 1986 Generalinspekteur der Bundeswehr. Vor wenigen Tagen, am 25. Januar, ist er im Alter von 94 Jahren verstorben. Nach Knabs Überzeugung gibt es an Altenburgs kritischer Position zur NS-Ideologie keinen Zweifel. Altenburg hatte die Ereignisse, die zur von Johannesson abgenickten Hinrichtung der fünf Männer von Helgoland führten, als junger Marinehelfer selbst miterlebt. „Das persönliche Erleben beeindruckt mehr als das Wissen um viele grausame Ereignisse in dieser Zeit“, sagte er später. Das Verhalten der Männer sei „kein Landesverrat“ gewesen, sie hätten „verdient, dass man an sie heute mit Achtung und Dankbarkeit denkt“.

Die Bundeswehr hat es bisher stets abgelehnt, die Johannesson-Büste aus der Marineschule zu entfernen.



ROLF JOHANNESON WAR VON 1957 BIS 1961 FLOTTENCHEF DER MARINE. ARCHIV

